

Leipziger Tageblatt



No. 315. Sonnabends

den 9. December 1815.

A n d a c h t s b u c h
für Gebildete des weiblichen Geschlechts
von
Friedrich Ehrenberg.

Indem wir unsern Lesern ein Fragment aus diesem kürzlich hier in der Engelmannschen Buchhandlung erschienenen Werke, mittheilen und zwar aus dessen VI. Abschnitt: „Er und sein Evangelium“ überschrieben — geschieht es, sie aufmerksam auf ein Buch zu machen, das des Erhebenden und Tröstenden so viel enthält und von dem gewiß mächtig und tief je es fromme Gemüth sich wird angesprochen fühlen. In gedachtem Abschnitte S. 49 u. f. heißt es unter andern:

„Die Mühseligen und Beladenen sollen kommen — alle sollen sie kommen mit ihrer Noth und Sorge, die Armen und Geplagten, die, von harten Treibern geängstiget, des Lebens schwere Bürde traagen, die Unterdrückten, die Beraubten, die Gemüthsau-

delsten, die Vergessenen und Einsamen, die Liebetrübten, denen, bei dem dunkeln Weh im Herzen, die Welt eine Wüste geworden, die verloren haben unwiderdringlich das Heißgeliebte, die da suchen und nicht finden, die da ringen und nicht erreichen, die da arbeiten und die Frucht ihrer Anstrengungen nicht genießen, die mit Reue und Leid ihrer Sünden gedenken, und zweifeln ob ihnen auch könne vergeben werden. Diese Alle um welche die Welt sich nicht bekümmern mag, von denen der Glückliche sich wegwendet, die er oft mit Härte zurückweist, damit ihr Ausblick ihn nicht störe in seinen fröhlichen Leben die auch dem bessern Menschen so leicht überflüssig werden, und von ihm eine unfreundliche Behandlung erfahren — nicht bloß helfen will er ihnen; will sie um sich versammeln, er will sie erquicken — In seiner Nähe sollen sie seyn, damit er einen fortdauernden wohlthätigen Einfluß auf sie ausüben könne.

Welch ein tiefes Gefühl des menschlichen

Elendes! welch liebevolles Herz! welch ein edelmüthiges Dahingeben für die andern; D nicht irgend ein Gut — sich glebt er dahin! Aber auch kein Gut in der Welt kann so erquickeln, wie er erquicken kann. Glückselig, glücklich, ihr Mühseligen und Beladenen! Er nimmt sich eurer an, Ihn dürft ihr euch nahen, Ihn sollet ihr ganz kennen lernen, von Ihm die süße Erquickung empfangen, bei Ihm sollet ihr fühlen — was unendlich mehr ist, als das Erdenglück, das ihr entbehret — himmlische Seligkeit!

Wenn denn auch mein Herz mühselig und beladen ist — o, es ist es so oft — ich weiß nun wohin ich mich wenden soll. Das mühselige das beladene Herz laß es ruhen, Herr an deinen treuen Herzen, und da die süße Erquickung finden! Wie freue ich mich dein, wie liebe ich dich, und kann doch nicht genug dich lieben, du Freund der Mühseligen und Beladenen! Der Freundliche gebietet nicht, was der Hoherhabene wohl dürfte; er ladet ein, mild, sanft, huldreich ladet er ein, wie es dem gebühret, der, sanftmüthig und von Herzen demüthig, nur ein sanftes Joch und eine leichte Last hat. Er kann das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen, vorsichtig trägt er das Zerstoßne, daß er es heile.

Er ladet ein; der rührenden Stimme kann man nicht widerstehn, wenn man auch selber nicht bedürfte, nichts von ihm hoffte. Es thut schon wohl; indem man es vergessen

und verlassen fühlt, eingeladen zu werden an das Herz eines freundlichen Wesens; in dem einladenden Worte liegt schon Trost und Erquickung.

Aber er macht es sich noch zu einer besondern Angelegenheit, diejenigen, welche sich bei ihm sammeln, zu erquicken. Zur Erquickung der Mühseligen und Beladenen lebt er; erquicken ist sein liebstes Geschäft. O der rührenden Menschlichkeit an dem Sohne des Himmels! Wie angenehm ist Erquickung dem nach ihr schmachenden Herzen! Erquickung des Erquickungsbedürftigen — wie viel köstlicher als Freudengenuss! Im Thal sprudelt der silberne Quell dem vom heißen Durst gequälten Wanderer; unter dem kühlen Schatten der Bäume ruhet der Müde; dem Kranken durchdringen fühlbare Kräfte der Genesung; süße Schauer gehen durch die gequälte Brust, Schimmer des Lichts fallen in seine düstre Kammer. So erquicket er das Durstende, das Müde, das Kranke. Und von ihm aber erquickt zu werden — wie köstlich!

Doch mehr noch als Erquickung giebt er. Der Erquickung wird man immer von neuen bedürftig.

Er giebt das Bleibende. — Ruhe für die Seele. Kann mir denn auf Erden etwas Besseres gegeben werden, als Ruhe für die Seele. Umsonst, daß ich alles besitze, was das Leben Großes, Gepriesenes und Begehrtes in sich schließt, wenn die Seele voll Un-

rühe ist; das leidende, das bange, das aufgewiegelte Herz kann ja keiner Sache froh werden. Es sind nicht der Welt Ehren, der Welt Lust der Welt Reichthümer entfernen mich nur weiter von meinem wahren Glücke, da sie nicht aufhören in der Seele unruhige Begierden, Erwartungen und Sorgen zu erwecken. Mein wahres Glück besteht in der stillen Freudigkeit, die allein in einem ruhigen Gemüthe zu leben vermag. Friede der Seele ist das Erste, Wesentlichste meines wahren Glückes. Habe ich Ruhe für meine Seele gewonnen, dann finde ich ja leicht überall, was mich fröhlich macht. Wer sich auf sich selbst recht versteht, der läßt alles andre, und trachtet nach Ruhe für die Seele, der segnet mit Thränen in dem seinen größten Wohlthäter, der ihn Ruhe giebt für seine Seele. Selbst diejenigen denen es Bedürfnis geworden, in allen Unruhen der Welt sich umherzutreiben, können die

Sehnsucht nach Ruhe nicht unterdrücken; sie unterhalten in sich gern die Täuschung, durch diese Unruhen hindurch gehe der Weg zur Ruhe.

Dem Mühseligen und Beladenen, dem Menschen mit dem gequälten und geängstigten Herzen welsch eine hocherfreuliche Aussicht, Ruhe für seine Seele zu gewinnen! Aber man braucht nicht eben zu den Mühseligen und Beladenen zu gehören, man braucht nur Mensch — menschlichen Kränkungen, menschlichen Unfällen bloßgestellt zu seyn, menschliche Begierden in sich zu fühlen, man braucht sich nur verwickelt zu sehen in die Geschäfte, und Verhältnisse der Welt, man braucht nur ihre Wechsel, ihre Treulosigkeit, ihr Elend zu kennen, und in der Ruhe des Gemüths das höchste Gut des Lebens zu erblicken. Freue dich, meine so oft unruhige Seele, bei Ihm, bei Ihm sollst du Ruhe finden!“ —

Gottesdienst.

Am zweiten Advent-Sonnt. predigen:

Zu St. Thomä: Früh Hr. D. Tischner.
Vesper = M. Goldhorn.

Zu St. Nikolai: Früh = D. Bauer.
Mittag = Richter.

Zu St. Johannis: Früh = M. Hund.
Vesper = M. Müdel.

Zu St. Jakob: Früh = M. Adler.
Reform. Gem: Früh Deutsche Pr.

Montag Hr. M. Kriß.

Dienstag = M. Kriß.

Mittwoch = M. Eickhoff.

Donnerstag = Chr. Häuß.

Freitag = D. Bauer.

Wöchner.

Hr. D. Bauer und Balanz.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag halb zwei Uhr in der großen Vesper zur Thomaskirche:

- 1) Meine Lebenszeit verstreicht ic.
 - 2) Auf Gott und nicht auf meinen Rath.
- Beide von Schicht

Morgen, am 2. Advent: Sonntage.

Keine Musik.

Getreidepreise vom 7. Dec. 1815.

Weizen	5	12	8	gr.	bis	5	12	gr.
Korn	3	10	2	3	12			
Gerste	1	20	2	2				
Hafet	1	10	1	14				

Brod- und Fleischarte bleibt wie in voriger Woche.

Börse in Leipzig

am 8. Decemb. 1815.

Course		Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fufs.			
Amsterdam in Ct.	(k. S. 137 2 Mt. 136½)		
Augsburg in Ct.	(k. S. 100 2 Mt. 99½ 3 Mt. 98½)		
Berlin in Ct.	(k. S. 102½ 2 Mt. 101½)		
Bremen in Ld'or	(k. S. 106½ 2 Mt. 106)		
Breslau in Ct.	(k. S. 102½ 2 Mt. —)		
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 100½ 2 Mt. 9½)		
Hamburg in Bco.	(k. S. 140 2 Mt. 145)		
London	2 Mt. 6. 1½		

	Briefe	Geld.
Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt. —	
Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. 77½ 2 Mt. 77)	
Wien in W. W.	(k. S. 27½ 2 Mt. 27¼)	
— in Conv. 20 Kr.	(k. S. — 2 Mt. 99½)	
Louis d'or à 5 Rthlr.	106½	—
Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	11½	—
Kaiserl. d°	11½	—
Bresl. à 65½ As d°	9	—
Passir. à 65 As d°	8	—
Species	½	—
Preuss. Corrent.	101½	—
Cassen-Billets	—	115
Wiener Einlösungs-Scheine	—	—
Gold pr. Mark fein Cölln.	—	205
Silber 13 L. u. dar. pr. d°	—	13. 7
d° niederhaltig d°	—	13. 7

Thorzettel vom 8. December 1815.

Grimmaisches Thor.		U.	Hr. Kausch, v. Salungen, unv.	3
St. Ab. Die Wager u. Wiener Post	6		Land- u. Direct Göbel, v. Erfurt, im H. de S.	6
D. Sorauer f. Post	6		Die Frankf. t. Post	6
Vorn. di. Dresdner r. Post	8		Eine Staff v. Merseburg	6
Die Breslauer f. Post	10		Hr. St. u. Keller, v. Wartburg, im gr. Schild	6
Nachm. Die Dresdner Postkutsche	3		Vorn. Di. Gahr f. Post	3
Hallsches Thor.		U.	H. Kfm. Stallhof, v. Zollberg, im H. de S.	7
St. Ab. Eine Eskafette von Düben	7		Ein Bataill. K. Pr. Inf.	12
Vorn. Die D. Jauer Post	2		Nachm. Hr. Antoinp. Schütze, v. Merseburg,	1
Auf der Brschwaiser Post: Hr. Briedt, Kfm. von			b. Oberhofgerichtsrat D. Siegmann	1
daber, im Schw. Bär	7		1 Bataill. K. Pr. Infant.	2
Auf der Berliner Post: Hr. Eisendorf, Fabr.			2 dergleichen	3
von daber, unv.	10		Eine K. Pr. Batter nebst Mun. u. Bagagewägen	4
Nachm. Die Hamburger r. Post	1		Hospital: Thor. U.	
Rannstädter Thor.		U.	St. Ab. Die Freyberger f. Post	7
St. Ab. Hr. Kfm. Swain, v. Weimar, im H. de B	5			

Thorschluß um 5 Uhr.

No. 2
Fah
Emp
der
schen
wart
Berl
Die
ausg
bent
Auf
ffen
verf
nich
den
benf
Aug
stoß
zur
erbb